

## Predigt zu Weihnachten 2022

### **Friede auf Erden?!**

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“ Wer denkt bei diesem Zitat nicht sofort an die Ukraine und ihren bösen Nachbarn? Friede auf Erden, so verkündeten es die Engel bei der Geburt unseres Herrn Jesus Christus. Der Friede auf Erden ist *gefährdet* und teilweise zerstört, und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Nicht nur in der Ukraine. Auch im Heiligen Land, in Israel und Palästina, in dem Land, in dem Jesus Christus geboren wurde.

*Friede auf Erden!* Der Friede auf Erden ist eingebettet in einen Rahmen: *Ehre sei Gott in der Höhe* - und Friede auf Erden den Menschen *seiner Gnade*, oder auch: den Menschen, die guten Willens sind. Der Friede auf Erden hat zu tun mit der Ehre Gottes und mit den Menschen seiner Gnade, mit den Menschen guten Willens. Der Friede auf Erden hat zu tun mit einem Kind, das ein Mensch wie wir ist, in allem uns gleich, außer der Sünde. Der Friede auf Erden ist zerbrechlich wie ein Säugling, aber wir können ihn auch wachsen und reifen lassen wie ein menschliches Leben.

Die Erde: das sind *wir*. Friede auf Erden, das heißt: Friede *in uns* - Friede in unseren Herzen, in unseren Gedanken und Gefühlen, Beziehungen und Gemeinschaften; in unseren Familien, Nachbarschaften, Gemeinden und in der Kirche; im Straßenverkehr und in den Parlamenten, Friede unseren Vorgesetzten und Mitarbeitern und den ausländischen Mitbürgern und den Flüchtlingen, Friede denen, die anders denken als wir, Friede denen, die wir nicht leiden können und die uns nicht leiden können, Friede denen, die einen anderen Glauben haben als wir und Friede denen, die gar keinen Glauben haben.

Friede, was ist das? Nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Friede ist, den Anderen sein lassen können, wie er ist, ohne ihm zum Feind zu werden; Friede ist, mit der üblen Nachrede aufzuhören und demjenigen eine Chance zu geben, der einem nicht passt; Friede ist, den Andersdenkenden als *Bereicherung* anzunehmen und ihn nicht als Konkurrenten zu bekämpfen; Friede ist, was man von Anderen erwartet, erst einmal selber zu tun. Friede ist, mit Gott und sich selbst im Reinen zu sein und ein offenes Herz für Gott und die Welt zu haben. *Friede auf Erden*: Ich kann mich selbst annehmen, so wie ich bin, und darum auch die anderen, wie sie sind.

Das Lied der Engel geht noch weiter: Friede auf Erden *den Menschen seiner Gnade –den Menschen guten Willens*. Menschen seiner Gnade - Menschen guten Willens: wer sind die? Schauen wir auf die wunderliche Versammlung an der Krippe. Menschen seiner Gnade sind die Hirten, die nichts haben und nichts bedeuten und darum offen für das wundersame Ereignis sind. Das sind auch die Wissenschaftler aus dem Osten, die Reichtum besitzen und Wissen haben und trotzdem auf die Suche gehen - nach ihrem und unserem Gott.

Menschen guten Willens sind die, die wissen, dass die Welt und alle Menschen Gottes Schöpfung sind, und die deshalb Achtung vor allen Menschen haben, gerade auch vor denen, die anders als sie selber sind, und vor den Schutzbefohlenen, auch vor denen, die noch nicht geboren sind; Menschen, die nicht hinter dem Rücken von Abwesenden über sie herziehen, anstatt ihnen offen und ehrlich zu begegnen.

Menschen seiner Gnade, Menschen guten Willens: das sind *heilige* Menschen. Heilige Menschen sind keine moralischen Übermenschen, mit denen wir nicht mithalten können, sondern Menschen, die ihren Alltag *mit Gott* leben. Menschen seiner Gnade sind Menschen, die ihr Leben Gott übergeben, voller Vertrauen und in der zuversichtlichen Hoffnung: Er wird es gut machen.

Menschen seiner Gnade legen nicht die Hände in den Schoß, sondern falten sie zum Gebet – und dann packen sie an, wenn sie gebraucht werden. Menschen seiner Gnade sind Menschen, die wissen, dass sie Fehler machen und schuldig werden und der Vergebung bedürfen. Ihnen wird der Friede angesagt, der Friede auf Erden *den Menschen seiner Gnade*.

Das Weihnachtsfest lädt uns ein, uns denen anzuschließen, die an die Krippe unseres Erlösers kommen. Es lädt uns ein, umzukehren und Menschen des Friedens zu werden, Menschen guten Willens. Gott kommt dem entgegen, der ihn sucht. Gott schenkt Frieden dem, der sich danach sehnt - Gott lässt aber dem Menschen den freien Willen, wenn er sich anders entscheidet. Gott ist Mensch geworden und zu uns gekommen - Immanuel: *Gott mit uns* -, damit *wir* uns *ihm* zuwenden; damit wir unser Herz und unser Leben ihm öffnen; dass wir unseren Alltag und unseren Feiertag mit ihm leben, weil er mit uns lebt - Immanuel: Gott mit uns.

Weihnachten heißt: Gott rückt uns auf die Pelle, er will uns unter die Haut gehen. Wenn wir das zulassen, können wir Menschen des Friedens werden - Menschen seiner Gnade!